

Was für ein Theater

Tausende Besucher kommen zum ersten Piazzetta-Festival in Bassums Innenstadt



Freizügig: Herr Hundertpfund.

VON CHRISTOPH STARKE

Bassum. Mit dem Piazzetta-Straßentheaterfestival in Bassums Innenstadt hat am Wochenende die Kulturreihe Straße der Kunst ihren Abschluss gefunden. Nachmittags verwandelte sich Bassums Zentrum in eine riesige Kleinkunsthöhle – organisiert von Marcello Monaco, der Stadt und der Bassumer Wirtegemeinschaft. Fünf Einzelkünstler und drei Ensembles aus Deutschland, Italien, den USA und Spanien traten auf, brachten die Besucher zum Lachen und zum Staunen. Am ersten Festivaltag gaben sich die Artisten beim Varieté-Abend an der Freudenburg ein weiteres Mal die Ehre.

„Komm vorbei, schnell, es ist echt geil“, spricht der Mann in sein Telefon bevor er in Lachen ausbricht. Denn Herr Hundertpfund hat wieder einen seiner Sprüche gerissen. Und die waren meistens bitterböse: Er fragte das Publikum, ob es überhaupt Deutsch verstehe oder zumindest irgendeine Sprache. Kurz: Er gab den uncharmanten Grobian, den Fiesling. Und das kam bei vielen Besuchern an. Aus dem Publikum pickte er sich einen Freiwilligen und taufte den jungen Bremer gleich in Bärbel um. Er tanzte mit ihm zu „YMCA“ von den Village People, schob ihm dabei hinter ihm stehend eine Banane in den Mund. Er beeindruckte das Publikum mit Jonglage oder mit einer Breakdance-Einlage. Selbst ein Moonwalk, der Tanz, der durch Michael Jackson berühmt wurde, durfte nicht fehlen. Und auch die Lütten nahmen ihm die bösen Sprüche nicht übel. „Ich finde den eigentlich ganz nett“, sagte der achtjährige Tom und auch sein kleiner Bruder Julius nickte begeistert.

Doch Herr Hundertpfund machte nicht als einziger Bassums Straßen unsicher. Das vierköpfige Flamenco-Ensemble Malasangre aus Spanien bot seine choreografischen Leistungen. Ruhig begann es mit synchronen Tanzschritten, bevor die Gitarre einsetzte und die Tanzshow begann. Da juckte es einigen Zuschauern sichtlich in den Beinen. Nach eher zaghaftem Applaus steigerte sich das Publikum. „This time the clapping was really good“ – „Dieses Mal war das Klatschen richtig gut“, feuerten die Tänzerinnen die Passanten an.

In der Stadt trieb sich außerdem eine verwirrte Dame in den besten Jahren herum. Fräulein Döpp heißt sie, und sie hatte sich richtig schick gemacht: ein rotes Kleid mit



Waghalsige Figuren: Tina Badenhop zieht die Besucher mit ihrer Körperbeherrschung in den Bann.

FOTOS: UDO MEISSNER

schwarzen Pünktchen, darunter einen weißen Unterrock und eine blickdichte Strumpfhose. Zunächst kämpfte sie mit länglichen Stoffpuscheln, später mit Kleiderbügeln, die sich einfach nicht ineinanderhaken wollten. Zum Glück fand sie einen nicht ganz so Freiwilligen aus dem Publikum, der ihr bei den folgenden Nummern half. Doch zuvor musste ihr Assistent, der sich den Zuschauern als Heinrich vorstellte, erst einmal im wahrsten Sinne des Wortes den Pausenclown spielen. Fräulein Döpp gab ihm die beiden Stoffpuschel zum Spielen. Und Heinrich machte seine Sache gut, schritt die Puschel wedelnd durch die improvisierte Manege und erntete dabei mindestens so viel Applaus wie die Döpp selbst. Die zeigte danach, wie Jonglage auf dem Barhocker funktionierte, sie wirbelte die Keulen unter einem Bein, unter beiden Beinen, stieg sogar jonglierend vom Hocker.

Trauben bildeten sich am Wochenende vor den Auftritten des Veranstalterduos Marcello Monaco und Daniela Franzen, die mit Hundedressur, Artistik, Magie und einer großen Portion Humor glänzten. Bobarino Gravittini aus den USA unterhielt mit seiner Ein-Mann-Comedy-Show, während sich Tina Badenhop in die Luft begab und waghalsige Figuren in der horizontalen und vertikalen Ebene zeigte. Akrobatik, Jonglage und Clownerie bot dagegen das Five Quartett Trio aus Rom. Auch Heinz, der Zauberer, tingelte durch die Innenstadt. Aus dem Lachen kamen Sandra Plottke und Gunda Renken kaum noch heraus. „Toll!“, lobten die beiden Bassumerinnen das Festival. Und weiter: „Schön, dass Bassum mal so etwas bietet.“ Und wie so



Stern der Nacht: Fräulein Döpp jongliert abends beim Varieté „Stelle di Notte“ mit den Keulen.

viele andere strömten sie nach den Auftritten zu den Künstlern und belohnten sie mit Geld, das klumpert, und mit Geld, das man falten kann. Auch Marcello Monaco hörte nur Gutes von den Zuschauern. „Sie sind aber nicht das letzte Mal mit Ihrer Show hier?“, habe man ihn sehr häufig gefragt.

Das Wetter allerdings machte den Machern am ersten Tag etwas zu schaffen. Gegen Abend beim Auftritt von Tina Badenhop setzten die ersten Tropfen ein und wollten auch nicht mehr aufhören. Auch als alle Künstler später noch einmal an der Freudenburg beim Varieté-Abend „Stelle di Notte“ (zu deutsch: Sterne der Nacht) auftraten, versteckten sich die Zuschauer unter Regenschirmen. Trotzdem fanden immerhin noch knapp 500 Menschen den Weg zur Bühne am Klosterbach. Mit Tina Badenhop und Daniela Franzen erlebten die Zuschauer ihr „Blaues Wunder“ – so nannten sie ihr Programm. Erneut begaben sie sich in die Lüfte, perfekt synchron und

mit einer bewundernswerten Körperbeherrschung. Auch Marcello Monaco konnte über die Bühne schweben, hatte aber ein bisschen Probleme mit dem „Schimpansen“ Coco, den er schließlich mit einer Wasserpistole bändigen musste.

Am Sonntag hatten außerdem die Geschäfte in der Innenstadt geöffnet, das Wetter hielt sich. Nach Angaben von Barbara Herzig, bei der Stadt Bassum für Tourismus zuständig, und Wirtschaftsförderer Heinz Schierloh strömten gestern gut 5500 Menschen in die Stadt, nicht nur aus Bassum, sondern auch aus Bremen, Nienburg, Oldenburg und Verden. Das seien weitaus mehr gewesen als am Vortag. Auch das Gastroangebot von der Bassumer Wirtegemeinschaft hätten die Besucher gestern sehr gut angenommen. „Die Künstler waren sehr zufrieden“, sagten Herzig und Schierloh. „Die würden gerne wiederkommen. Und auch von unserer Seite kann es Piazzetta gerne ein zweites Mal geben.“